

**10. Sitzung des gemeinsamen Landesgremiums  
im Sinne des § 90a SGB V  
am 15. November 2023**

**TOP 5  
Bericht des Arbeitsausschusses zur  
Umsetzung des Auftrages des  
gemeinsamen Landesgremiums  
nach § 90a SGB V**

Aufgrund des fehlenden Beschlusses im Jahr 2022 bezieht sich der Auftrag auf den Beschluss aus dem gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V vom 11.11.2021:

- Fortführung der Arbeit des Arbeitsausschusses und der Unterarbeitsgruppen
- Unterstützung und Begleitung des Innovationsfondsprojekts IdA (Interdisziplinäre demenzsensible Akutversorgung) – Optimierung der stationären Versorgung für ältere Patientinnen und Patienten mit akutem somatischen Behandlungserfordernis und kognitiven Einschränkungen unter systematischer Vernetzung mit der ambulanten Versorgung - Projekt: 01.10.2019 bis 30.09.2023
- Strukturelle Verbesserung der sektorenübergreifenden Versorgung durch die Weiterführung des Krankenhausstrukturfonds
- Material zur sektorenübergreifenden Gesamtschau der ambulanten und stationären Versorgung laufend aktualisieren und anpassen. Hierfür soll die Aktualisierung des Bevölkerungszensus mit herangezogen werden.
- Unterstützung von länderübergreifenden Vorhaben der gemeinsamen Krankenhausplanung 2020 Brandenburg und Berlin
- Beratung des Bundes zur Etablierung der sektorenübergreifenden Versorgung nach transparenter Kommunikation

## **Rückblick auf 2023 bezüglich der gesetzten Ziele**

Der Arbeitsausschuss des gemeinsamen Landesgremiums (gLG) nach § 90a SGB V hat die Arbeit aus dem Jahr 2022 fortgeführt. Die Geschäftsstelle des gLG dankt allen Beteiligten für Ihr Engagement und Ihren Einsatz in diesem Jahr.

### ***Unterstützung und Begleitung des Innovationsfondsprojekts IdA (Interdisziplinäre demenzsensible Akutversorgung)***

Das Projekt „IdA“ startete formal am 01.10.2019 in die Projektumsetzung. Zunächst waren vorbereitende Arbeiten notwendig, wie die Erarbeitung des Datenschutzkonzeptes, die Akquise und Schulung des versorgenden Personals sowie die Beschaffung und Implementierung der notwendigen Arbeitsmaterialien. Anschließend ging das Projekt im November 2020 in die Interventionsphase, in welcher zunächst im Rahmen der Prozessevaluation Versorgungsprozesse eingeübt und die ersten über 500 Patienten versorgt wurden. Abgeleitet aus den Datenauswertungen der Prozessevaluation kann angenommen werden, dass im Projekt neben dem Hauptziel der Reduzierung der Wiedereinweisungsrate um 10 Prozent ebenfalls die folgenden Ziele erreicht werden können (die Prüfung der Ziele wird anhand der Wirkungsevaluation erfolgen):

- Reduzierung von Stürzen um 30 Prozent
- Reduzierung von herausforderndem Verhalten um 30 Prozent
- Senkung der Verordnung von potenziell inadäquaten Neuroleptika und Benzodiazepinen um 20 Prozent
- Reduzierung der Belastung des Pflegepersonals auf den Stationen um 10 Prozent

Vom 01.07.2021 bis 30.09.2022 befand sich das Projekt in der „Volllast-Interventionsphase“ mit Wirkungsevaluation. Trotz der anhaltenden pandemischen Lage und den damit verbundenen Zutrittsbeschränkungen, Bettenreduktionen und vor allem gravierenden Personalengpässen in den Kliniken, konnte das Projekt die notwendigen Fallzahlen (Interventions- und Kontrollgruppe) stabil erreichen. Diese erfolgreiche Umsetzung ist in erster Linie dem Stationspersonal an den Standorten zu

verdanken, die dem Projekt mit sehr hoher Akzeptanz begegneten. Die Entlastung für das Stationspersonal und die Angehörigen wurde deutlich wahrgenommen.

Unter den pandemischen Einschränkungen mit Besuchsverboten für Angehörige hat das Projekt seine Relevanz für die betroffenen Patienten sogar noch erhöht. Bis zum Ende der Interventionszeit wurden in der Interventionsgruppe an fünf Standorten 1.685 Patientinnen und Patienten versorgt. Die statistisch benötigte Fallzahl konnte sowohl in der Interventions- als auch der Kontrollgruppe erreicht werden. Mit dem 30.09.2022 endete die projektspezifische Versorgung (Intervention).

Am 01.10.2022 begann die Evaluationsphase mit der Auswertung der gesammelten Daten durch das evaluierende Institut AGENON – Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen mbH. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 30.08.2023 in Hennigsdorf wurden erste vorläufige Ergebnisse zum primären Endpunkt der Evaluation präsentiert. Mit Vorliegen der Daten der Krankenkassen AOK Nordost und KNAPPSCHAFT konnte die Wiedereinweisungsrate um 12,6 Prozent gesenkt werden. Das Ergebnis ist statistisch signifikant. Die Daten der BAHN-BKK lagen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor. Aufgrund der geringen Fallzahlen dieser Gesetzlichen Krankenversicherung wird jedoch nicht mehr von relevanten Änderungen der Ergebnisse ausgegangen. Zum 30.09.2023 endete das Projekt.

### ***Unterstützung und Begleitung des Innovationsfondsprojekts ErwiN (Erweiterte Übertragung von arztentlastenden Tätigkeiten in ArztNetzen)***

In Deutschland leben über 16 Millionen Menschen ab 67 Jahren. Bis zum Jahr 2040 werden es voraussichtlich über 20 Millionen sein. Da viele von ihnen chronisch erkrankt und pflegebedürftig sind, stößt die medizinische Versorgung insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Regionen schon jetzt an ihre Grenzen – sowohl in den Arztpraxen vor Ort, als auch in den Kliniken. In der Folge werden immer mehr Kranke und insbesondere Ältere unnötigerweise in Krankenhäuser eingewiesen. Voraussichtlich wird sich diese Situation weiter verschärfen.

Um solchen Versorgungsengpässen zu begegnen, hat die Bundesregierung einen gesetzlichen Rahmen geschaffen, damit Ärztinnen und Ärzte mehr Aufgaben an

qualifiziertes Pflegepersonal zur selbstständigen Berufsausübung übertragen dürfen. Das Projektteam ErwiN will daher eine sechsmonatige, staatlich anerkannte Zusatzausbildung für Spezialisierte Pflegefachpersonen (SPFP) entwickeln und umsetzen. Die SPFP dürfen im ärztlichen Auftrag dann selbständig und in Eigenverantwortung u. a. den Gesundheitszustand prüfen (Assessments), Vital- und Laborparameter kontrollieren, Schmerzen erfassen, Medikamente anpassen, Beratungen vornehmen, Heil- und Hilfsmittel verordnen und die Versorgung organisieren (Fall-Management). Sie stehen dabei immer im Austausch mit Ärztin und Arzt, bei Hausbesuchen auch telemedizinisch.

Das Projekt wird in vier Modellregionen in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt und soll anhand der Reduzierung der Hospitalisierungsrate bei ambulant-sensitiven Krankenhausfällen (ASK) um 18 Prozent und weiterer Parameter zeigen, dass die Arbeit der SPFP die Patientenversorgung verbessert. Alle ca. 1.200 teilnehmenden Patientinnen und Patienten starten in der Kontrollgruppe und wechseln im Projektverlauf in die Interventionsgruppe. Untersucht wird auch, ob die Ausbildung zur gewünschten Qualifikation führt, wie gut die Intervention umzusetzen ist, und ob die Versorgung kosteneffizient ist. Das Projekt wird für dreieinhalb Jahre mit insgesamt ca. 6,7 Millionen Euro gefördert.

Im Erfolgsfall kann die Maßnahme die Gesundheit pflegebedürftiger älterer Menschen deutlich stärken und dazu beitragen, Ressourcen in der medizinischen Versorgung bestmöglich zu nutzen. Der Ansatz ist auf andere Regionen übertragbar.

### ***Unterstützung und Begleitung des Innovationsfondsprojekts ProReVers (Prospektive regionale sektorenübergreifende Versorgungsplanung)***

Mit dem Versorgungsforschungsprojekt soll die Frage beantwortet werden, wie eine prospektiv ausgerichtete und sektorenübergreifende regionalbezogene Versorgungsplanung ausgestaltet sein sollte, um bestehenden strukturellen Anpassungserfordernissen Rechnung zu tragen. Vor diesem Hintergrund ist das Projekt darauf ausgerichtet, am Beispiel einer konkreten Region in Brandenburg mit bestehendem Anpassungsbedarf – die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin - auf andere ländliche Regionen übertragbare Verfahren und Mustervorlagen für die

sektorenübergreifende Planung zu entwickeln. Des Weiteren sind Lösungsvorschläge für die Verzahnung mit der Krankenhaus- und Bedarfsplanung geplant. Geplanter Projektstart: 01.10.2023 mit einer Gesamtlaufzeit von 28 Monaten.

### ***Identifikation weiterer Regionen für eine sektorenübergreifende Versorgung***

Das gemeinsame Landesgremium nach § 90a SGBV hat mit seinem Beschluss vom 11. November 2021 den Arbeitsausschuss damit beauftragt, weitere Regionen zu identifizieren, die sich für sektorenübergreifende Vorhaben eignen.

Der Arbeitsausschuss hat sich dafür entschieden, die **Strukturmigration in der Gesundheits- und Pflegeregion Lausitz** und perspektivisch ggf. in weiteren Gesundheitsregionen des Landes zu begleiten und dafür eine Unter-Arbeitsgruppe eingesetzt, die am 15. Februar 2022 ihre Arbeit aufgenommen hat.

Am 20. Februar 2023 hat der Arbeitsausschuss den Workshop „Strukturveränderung in der Gesundheitsregion Lausitz“ durchgeführt. Darin wurden mögliche Leitfragen zur Veränderung der Versorgungsstrukturen in der Lausitz sowie die Umsetzung einer strukturierten Bedarfsanalyse diskutiert.

Das Programm „Krisenbewältigung der Krankenhäuser“ als Teil des Brandenburg-Paketes ermöglicht die Begleitung und Weiterentwicklung etwaiger Transformationsprozesse durch die Expertise der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH. Dazu gehören flankierend grundsätzliche Bedarfsanalysen, die sich auf alle Versorgungsregionen des Landes beziehen. In diesem Kontext soll eine „Versorgungsbedarfsanalyse Gesundheitsregion Lausitz“ umgesetzt werden, deren Synergien für die weitere Arbeit der Unter-Arbeitsgruppe genutzt werden können.

### ***Material zur sektorenübergreifenden Gesamtschau***

Die Vorarbeiten zur dynamischen Visualisierung der Erreichbarkeit von Gesundheitsstandorten haben in der Unter-Arbeitsgruppe „Karten und Versorgung“ im Jahr 2021 begonnen. Nach dem Beschluss des gemeinsamen Landesgremiums vom

11. November 2021 wurde die Arbeit fortgesetzt. Die Unter-Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2022 darauf verständigt, über den konkreten Einsatz des dynamischen Viewers nach einer Aktualisierung aller notwendigen Daten zu entscheiden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse des Bevölkerungszensus 2022 wurden mehrfach verschoben. Das Statistische Bundesamt begründet dies mit weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen. Nach letztem Stand sollen die Ergebnisse nun im März 2024 präsentiert werden.

Die Unter-Arbeitsgruppe „Karten und Versorgung“ soll sich Ende November mit der zukünftigen Gestaltung der Datenanalysen und Aktualisierung auseinandersetzen.

### ***Länderübergreifende Projekte Brandenburg-Berlin***

Die Behandlung und Nachsorge von Langzeitfolgen einer Covid-19-Erkrankung (Long-Covid) stellt eine neue Herausforderung für das Gesundheitswesen dar. Nach mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es eine Verbesserung bei der Diagnostik in der Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg bedarf. Zusätzlich zeichnet sich ein großer Bedarf an Rehabilitation und Nachsorge von Post- und Long-Covid Patientinnen und Patienten ab. In länderübergreifenden Arbeitsgruppen werden Ressourcen aufeinander abgestimmt, die in der Zukunftswerkstatt innovative Versorgung 2022 „Länderübergreifende Versorgung von Patienten mit Long und Post Covid“ am 29. September 2022 bilanziert wurden. Die Zukunftswerkstatt 2023 „Auf dem Weg zur geschlechtersensiblen Medizin: Diversität in Prävention, Versorgung und Forschung verankern“ wurde konzeptionell durch den Arbeitsausschuss begleitet.

Diese Beispiele zeigen, dass das Land frühzeitig auf innovative Versorgungskonzepte gesetzt hat, um die gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Brandenburgerinnen und Brandenburger langfristig flächendeckend zu sichern. Was noch immer fehlt, sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, um sektorenübergreifende Versorgung zu gestalten. Das Gesundheitsressort bringt sich deshalb aktiv in die Bund-Länder-Verhandlungen für eine Krankenhausreform ein. Zukunftsfähige Versorgungsstrukturen können nur über Sektorengrenzen und über Grenzen der Sozialgesetzbücher funktionieren.

## ***Sitzungen des Arbeitsausschusses des gemeinsamen Landesgremiums (gLG) nach § 90a SGB V***

Der Arbeitsausschuss des gLG nach § 90a SGB V hat 2023 drei Mal an folgenden Terminen getagt (20. Februar, 14. Juni, 4. Oktober 2023).

### **20.02.2023**

**„Workshop „Strukturveränderung in der Gesundheitsregion Lausitz“**

### **14.06.2023**

#### Schwerpunkte

- Aktueller Stand der Gesetzgebung „Gesundheitsreformen“
- Vorbereitung der Zukunftswerkstatt „Gender Medizin“ am 13.11.2023
- Innovationsfondsprojekte mit Landesbezug

### **04.10.2023**

#### Schwerpunkte

- Vorbereitung des Gemeinsamen Landesgremiums am 15.11.2023
- Aktueller Stand der Gesetzgebung „Gesundheitsreformen“
- Zukunftswerkstatt „Gender Medizin“ am 13.11.2023
- Versorgungsbedarfsanalysen in den Gesundheitsregionen Brandenburgs (Programm „Krisenbewältigung der Krankenhäuser“ als Teil des Brandenburg-Paketes)

## ***Pressemitteilungen zur sektorenübergreifenden Versorgung***

### **15.11.2023**

„10. Sitzung des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a SGB V“